

Annika Koch

**Abenteuer mit Migrantinnen & Migranten**

Reihe Pädagogik

Band 45

Annika Koch

# **Abenteuer mit Migrantinnen & Migranten**

Ein erlebnisorientiertes Konzept  
für die Interkulturelle Arbeit



Centaurus Verlag & Media UG

**Zur Autorin:**

Annika Koch arbeitete während des Studiums der Sozialen Arbeit (B.A.) an der Fachhochschule in Dortmund als freiberufliche Erlebnispädagogin mit Kindern und Jugendlichen. Derzeit ist sie Sozialarbeiterin in einem Stadtteilzentrum.

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86226-190-1      ISBN 978-3-86226-956-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-956-3

ISSN 0930-9462

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

*Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

© CENTAURUS Verlag & Media KG, Freiburg 2012

[www.centaurus-verlag.de](http://www.centaurus-verlag.de)

Umschlagabbildung: Dan Kuta, Boxenluder inklusive. [www.photocase.de](http://www.photocase.de)

Umschlaggestaltung: Jasmin Morgenthaler, Visuelle Kommunikation

Satz: Vorlage der Autorin

# Kurzfassung

Die vorliegende Arbeit mit dem Thema !Abenteuer mit Migrantinnen und Migranten. Ein erlebnisorientiertes Konzept für die Interkulturelle Arbeit! setzt sich mit der Thematik auseinander, wie Interkulturelle Arbeit sinnvoll und effektiv auf die Anforderungen einer modernen Gesellschaft eingehen kann.

Interkulturelle Pädagogik ist eine Fachdisziplin der Sozialen Arbeit, die das Ziel verfolgt, ein harmonisches Zusammenleben vieler Menschen unterschiedlicher Kulturen mittels bestimmter Kompetenzen zu fördern. Nach einer Erläuterung des Kulturbegriffs inklusive der Aspekte von Lebenswelten, Deutungs- und Orientierungsmustern, setzt sich die Autorin im zweiten Kapitel mit den Grundlagen von Sprache und Kommunikation sowie von Stereotypen und Vorurteilen auseinander, mit der Schlussfolgerung, dass Interkulturelle Pädagogik ein wichtiger und nötiger Teil Sozialer Arbeit ist.

Im dritten Kapitel geht die Autorin auf die Entwicklung der Ansätze von Interkultureller Pädagogik ein. Besprochen werden die Ausländerpädagogik, die klassische Interkulturelle Pädagogik sowie die Antidiskriminierungs- und Antirassismuspädagogik. Aus ihren Kritikpunkten entwickelten sich verschiedene moderne Ansätze, die ihre Perspektiven insgesamt auf die Förderung von Interkultureller Kompetenz durch Interkulturelles Lernen legen. Diese Interkulturellen Handlungskompetenz sowie die Interkulturelle Kommunikation werden im Hinblick auf die Lernmodelle Interkulturellen Lernens diskutiert, nachdem knapp die Methoden Interkultureller Bildung untersucht wurden.

Im vierten Kapitel werden die Grundlagen der Erlebnispädagogik erläutert. Dazu folgen nach einer Begriffsbestimmung von Erlebnis und Abenteuer, die frühen Ansätze von Erlebnispädagogik, gefolgt von heutigen Lern- und Wirkungsmodellen. Es werden die Anforderungen an den Sozialarbeiter beschrieben und die Bedeutung der Gruppe in der Erlebnispädagogik benannt.

Nach einer kurzen Einführung in die Konzeptentwicklung samt der Definition von Zielen und Methoden wird von der Autorin im fünften Kapitel ein erlebnispädagogisches Konzept für die Interkulturelle Arbeit entwickelt. Die vorherigen Kapitel dienen hierfür als Grundlage. Es folgt ein praktisches Beispiel für eine Umsetzung des Konzeptes in einer Schule in Kooperation mit einem Stadtteilzentrum sowie eine persönliche Stellungnahme am Ende.

1. EINLEITUNG	11
2. ZENTRALE BEGRIFFE IM KONTEXT INTERKULTURELLER ARBEIT	15
2.1 Kultur, Lebenswelten und Deutungsmuster	15
2.1.1 Differenzierung zwischen Kultur und Ethnie	15
2.1.2 Annäherung an den Begriff Kultur	16
2.1.3 Die Bedeutungsfelder des Kulturbegriffs	19
2.1.4 Lebenswelten	21
2.1.5 Deutungs- & Orientierungsmuster	22
2.2 Sprache und Kommunikation	24
2.3 Stereotyp und Vorurteil	26
2.4. Zusammenfassung	27
3. VON DER AUSLÄNDERPÄDAGOGIK ZU INTERKULTURELLEM LERNEN UND INTERKULTURELLER HANDLUNGSKOMPETENZ	29
3.1 Leitmotive und Hauptthemen Interkultureller Arbeit	29
3.2 Verschiedene Handlungsansätze Interkultureller Arbeit	30
3.2.1 Ausländerpädagogik	31
3.2.2 Klassische Interkulturelle Pädagogik	34
3.2.3 Antidiskriminierungs- und Antirassismuspädagogik	35
3.2.4 Weiterentwicklungen Interkultureller Pädagogik	41
3.2.4.1 Reflexive Interkulturelle Pädagogik (Hamburger)	41
3.2.4.2 Migrationspädagogik (Mercheril)	43
3.2.4.3 Pädagogik der Vielfalt (Prenzel)	44
3.2.4.4 Diversity-Pädagogik und Mehrdimensionalität	47
3.2.4.5 Pädagogik kollektiver Zugehörigkeiten (Nohl)	48
3.3 Methoden Interkultureller Bildung	50
3.4 Interkulturelle Handlungskompetenz	51
3.4.1 Annäherung an den Begriff (Soziale) Kompetenz	52
3.4.2 Annäherung an den Begriff Interkulturelle Kompetenz	53
3.4.3 Der Perspektivenwechsel von Interkultureller Kompetenz	55
3.4.4 Interkulturelle Kommunikation	57

3.5 Interkulturelles Lernen als Basis für Interkulturelle Kompetenz	61
3.5.1 Stufenmodell	61
3.5.2 Lernspirale	65
3.6 Zusammenfassung	66
<b>4. GRUNDLAGEN DER ERLEBNISPÄDAGOGIK ALS VORBEREITUNG FÜR EIN ERLEBNISORIENTIERTES KONZEPT IN DER INTERKULTURELLEN ARBEIT</b>	<b>71</b>
4.1 Begriffsbestimmung - Abenteuer und Erlebnis	72
4.2 Vorläufer einer modernen Erlebnispädagogik	73
4.2.1 Entdeckung der Kindheit	73
4.2.2 Leben in Natur und Einfachheit	74
4.2.3 Reformpädagogik	74
4.2.4 Erlebnistherapie	75
4.3 Aktualität, Leitmotive und Zielgruppen von Erlebnispädagogik	77
4.4 Wirkungsmechanismen: Lernmodelle und Reflexion	79
4.4.1 Lernmodelle	79
4.4.1.1 Das Komfortzonenmodell	79
4.4.1.2 Ein erlebnisorientierter Lernzyklus	80
4.4.1.4 Erfahrungslernen oder !learning by doing!	81
4.4.1.4 Neurowissenschaftliche Erkenntnisse	81
4.4.2 Reflexion und Transfer	82
4.4.2.1 !the mountains speak for themselves!	84
4.4.2.2 Outward Bound Plus	85
4.4.2.3 Metaphorik	85
4.5 Fachliche Kompetenzen des Erlebnispädagogen	86
4.6 Handlungsansätze und Methoden erlebnispädagogischer Arbeit	88
4.6.1 City Bound ..Erlebnispädagogik in der Stadt	89
4.6.2 Interaktionspädagogik	91
Exkurs: Soziales Lernen	91
4.6.3 Kooperative Abenteuerspiele	93
4.6.4 Künstliche Elemente am Beispiel des Hochseilgartens	96
4.7 Die Bedeutung der Gruppe	96

4.8 Zusammenfassung	101
5. DIE ENTWICKLUNG EINES ERLEBNISPÄDAGOGISCHEN KONZEPTEES FÜR DIE INTERKULTURELLE ARBEITEN MIT KINDERN IN DER SOZIALEN ARBEIT	103
5.1 Einführung: Konzepte, Ziele & Methoden	103
5.2 Zehn Thesen über Gemeinsamkeiten, Schnittpunkte sowie Ansätze von Interkultureller Arbeit und Erlebnispädagogik	107
5.2.1 Gleiche und ergänzende Zielsetzungen	107
5.2.2 Gemeinschaft für effektiveres Lernen und Veränderungen	108
5.2.3 Vielfalt als Potenzial, Chance und Perspektivenerweiterung	110
5.2.4 Vielfalt erleben	111
5.2.5 Bewegung/Sport unterstützt effektives Lernen	111
5.2.6 Begegnung/Kontakt/Kommunikation (i.V. mit These 2)	112
5.2.7 Problemlösestrategien sind auf die Interkulturelle Arbeit übertragbar	113
5.2.8 Pluralität pädagogischer Gestaltungsmöglichkeiten	114
5.2.9 Natur in der Interkulturellen Arbeit	115
5.2.10 Zielgruppe und Handlungsort Schule	115
5.3 Besondere Anforderungen an den Sozialarbeiter im Kontext erlebnisorientierter Interkultureller Arbeit	116
5.4 Ein exemplarisches und erlebnisorientiertes Konzept für die Interkulturelle Arbeit mit Kindern	118
5.4.1 Ziele	119
5.4.2 Zielgruppe	120
5.4.3 Ressourcen	121
5.4.4 Exemplarischer Ablauf der zwei Erlebnistage in vier Einheiten	121
5.4.5 Detaillierte Einheitenbeschreibungen	123
5.4.5.1 Begrüßung und thematische Einführung	123
5.4.5.2 Einheit 1: spielerisch ein interkulturelles Abenteuer wagen	123
5.4.5.3 Einheit 2: Vielfalt im Stadtteil	126
5.4.5.4 Einheit 3: Team-Abenteuer in den Wolken	128
5.4.5.5 Einheit 4: Fest der Vielfalt	130
5.4.5.6 Auswertung	131
5.5 Zusammenfassung	132



6. EIN SCHLUSSWORT	135
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	139
QUELLENVERZEICHNIS	141
Literatur	141
Internet	141
ANHANG	147